Detlev Graf von Einsiedel, Königl. Sächsischer Cabinets-Minister.

Von Dr. Karl v. Weber.

(Schluß.)

Die Aufgabe, welche der Cabinetsminister bei seiner Rückkehr nach Sachsen zu lösen fand, war eine überaus schwierige. Es galt, die tiefen Wunden, welche der Krieg Sachsen geschlagen, zu heilen, die durch die Landestheilung verstümmelten Glieder des Landes zu einem neuen Ganzen zu vereinigen; es galt vorzüglich, den Haushalt zu ordnen, den auf ein großes Land berechneten Aufwand den nunmehr außer Verhältniß verminderten Einnahmen anzupassen; fast alle Verhältnisse bedurften einer neuen Regelung!

Wenn man aber die düsteren Bilder liest, welche damals von Behörden und Einzelnen entworfen wurden, über die Folgen der Zerreißung des Landes, so muß den Leser das lebhafteste Gefühl des Dankes gegen die Vorsehung ergreifen, welche jene Besorgnisse, so begründet sie damals erscheinen mochten, doch in der Hauptsache abgewendet hat, zugleich müssen wir aber auch dem Ordnungssinn und dem Administrationstalent des greisen Königs und seines Ministers Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nur ein Beispiel, wieweit man in den Besorgnissen ging. Es hatte der Leipziger Handelsstand im März 1815 drei Deputirte nach Wien gesendet, wackere, der commerciellen Verhältnisse wohl kundige Männer, Jacob Heinrich Thieriot (Firma Thieriot und Bassenge: später Geheimer Regierungsrath im Ministerium des Innern), Christian Adolf Mayer (Firma Frege und Comp.) und